

Quelle Neue Zürcher Zeitung vom 01.12.2010

Seite 15

Nummer 280

Ressort Schweiz

Forscher gegen strenge Regeln

Öffentliche Akzeptanz der Tierversuche soll erhöht werden

ber. Basel Wissenschaftler aus der Schweiz und aus Deutschland haben am Montag und Dienstag an einer Tagung in Basel die Bedeutung von Tierversuchen in der biomedizinischen Forschung unterstrichen. Gemeinsam unterzeichneten sie eine «Deklaration von Basel», die zum Ziel hat, die öffentliche Akzeptanz von Tierversuchen zu erhöhen.

Die unterzeichnenden Forscher bekennen sich dazu, Tierversuche nur durchzuführen, wenn ein Forschungsziel nicht mit alternativen Methoden erreicht werden kann. Gleichzeitig betonen sie, dass solche alternativen Methoden bereits jetzt schon die Tierversuche verringern, sie aber auch in Zukunft nie ersetzen werden können. Ohne Tierversuche sei biomedizinische Forschung undenkbar. Organisiert wurde die Tagung vom Verein «Forschung für Leben», dem Forscher von Schweizer Hochschulen angehören, und von der Senatskommission für Tierexperimentelle Forschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Wissenschaftler kritisierten die im Vergleich mit dem Ausland besondere Schweizer Gerichtspraxis, die Tierversuche - es geht dabei vor allem um solche an Affen - unterschiedlich bewertet, je nachdem, ob es sich dabei um Grundlagenforschung oder angewandte Forschung handelt. Der Übergang zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung sei fließend, und eine Unterscheidung sei häufig nicht nur unmöglich, sondern aus Sicht der Forscher auch nicht sinnvoll. Angewandte Forschung beruhe in der Regel immer auf Erkenntnissen, die in früherer Grundlagenforschung erreicht worden sind.

Die Unterzeichnenden fordern weiter, dass die Forschung an Affen in der Schweiz und in den Ländern der EU weiterhin möglich sein soll. Die Bedeutung der Primatenforschung werde in Zukunft noch zunehmen, unter anderem im Hinblick auf die Erforschung von neurodegenerativen Erkrankungen, die als Folge einer immer älter werdenden Gesellschaft häufiger werden. Ferner bekundeten die Wissenschaftler Mühe mit dem Umstand, dass die Schweizer Bundesverfassung allen Tieren eine Würde zuspricht, die bei der Beurteilung von Tierversuchen als Teil der Güterabwägung in die Waagschale gelegt wird und somit im Unterschied zur Menschenwürde antastbar ist.

In einer kritischen Stellungnahme zur «Deklaration von Basel» schreibt der Basler Appell gegen Gentechnologie, eine strenge Bewilligungspraxis von Versuchen an Affen bringe den Forschungsstandort Schweiz nicht ernsthaft in Gefahr.

Kategorien Forschung, Wissenschaft